

tungstechnik, wie Plasmaschmelzen, Stranggießen von Rohrrhalbzeug, Bandgießen von Aluminium und Verfahren der Pulvermetallurgie, zu konzentrieren. Weiterhin sind Forschungsarbeiten zur Verbesserung der Gebrauchseigenschaften metallurgischer Erzeugnisse und Entwicklung neuer Erzeugnisse, wie oberflächenveredelte Bleche und Bänder, korrosionsträge Stähle, höherfeste Stähle, Sonderwerkstoffe und Verbundwerkstoffe, durchzuführen.

Die Produktion von *Walzstahl* insgesamt ist auf 128 bis 132 Prozent zu erhöhen. Dazu ist neben den Rationalisierungsmaßnahmen 1973 eine Produktionskapazität für oberflächenveredelte Konstruktionsstahlbleche in Betrieb zu nehmen sowie die Erweiterung des Kaltwalzwerkes im VEB Bandstahlkombinat Eisenhüttenstadt abzuschließen.

Bedeutende Anstrengungen sind zur Sicherung der Kupferproduktion sowie der Entwicklung der Produktion von Leichtmetallhalbzeugen durch die Inbetriebnahme der ersten Baustufe im VEB Leichtmetallhalbzeugwerk Nachterstedt zu unternehmen.

Die metallurgischen Sekundärrohstoffe sind maximal zu erfassen und dafür entsprechende Maßnahmen zur materiellen Stimulierung einzuführen. Für ihre Aufbereitung und Verarbeitung sind industrielle Methoden zu entwickeln und schrittweise einzuführen.

Die Produktion von *Feuerfestindustrie* ist zur Versorgung der Energiewirtschaft, der Metallurgie, der Zement-, Keramik- und der Glasindustrie weiter zu steigern. Dabei sind vorrangig solche Erzeugnisse zu produzieren, die höhere Standzeiten gewährleisten und zu einer Rationalisierung im Industrieofenbau beitragen, wie Feuerbeton, Gemenge und Sonder- und Spezialerzeugnisse.

Zur Sicherung des effektivsten Einsatzes von Walzstahl, Bunt- und Edelmetallen ist der spezifische Materialeinsatz auf der Grundlage verbindlicher staatlicher Normative weiter zu senken. In den Bereichen der metallverarbeitenden Industrie ist der spezifische Walzstahleinsatz um etwa 16 bis 18 Prozent im Zeitraum 1971 bis 1975 zu senken.

4. Die *Kaliindustrie* ist entsprechend ihrer Bedeutung als wichtiger Rohstofflieferant für die chemische Industrie, die Landwirtschaft und den Export kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dabei ist eine weitgehende Nutzung aller Rohstoffkomponenten anzustreben.

Die industrielle Warenproduktion der Kaliindustrie ist auf 120 bis 126 Prozent und die Arbeitsproduktivität auf 121 bis 124 Prozent zu steigern.